

2019
130 Joergank



Lëtzebuurger

Beien-Zeitung

Organ vum Lëtzebuurger Landesverband fir Beienzucht

4

In dieser Ausgabe :

- Solitärbeien an den Offallréier
- Monatsanweiser April

Luxemburger Landesverband für Bienenzucht
Fédération des Unions d'Apiculteurs
du Grand-Duché de Luxembourg

Code BIC : CCPLULL - IBAN LU 41 1111 0089 8965 0000
Internet: <http://www.apis.lu>

Verwaltungsrat:

Präsident: BECK Jean-Paul, ELLANGE - Tél. 236 670 42 - president@apis.lu

Vize-Präsident: BOUR Robert, BOUS - Tél. 236 999 18 - robert.bour@education.lu

Sekretär: Zur Zeit nicht besetzt

Schatzmeister: KOCH Michel, WINSELER - Tél. 691 362 027 - tresorier@apis.lu

Mitglieder: EICKERMANN Michael, TABEN-RODT - Tél. 0049 173 377 5818

GLODÉ Jeannot, TADLER - Tél. 691 833 523 - glodejea@pt.lu

POEKER Pitt, MUNSBACH - Tél. 621 419 478 - poeker.pitt@gmail.com

VON ROESGEN Max, LUXEMBOURG - Tél. 621 504 608 - vonroesgen@planetplus.lu

Aufsichtsrat:

Präsident: MATHIAS Arsène, KAYL - Tél. 564 542 - amathias@laposte.net

Mitglieder: ENTRINGER Marcel, HAGELSDORF - Tél. 710 402 - emarcel1@pt.lu

Redaktionskomitee: BECK Jean-Paul, BOUR Robert, REICHART Andreas

Redakteur: Dr. EICKERMANN Michael, TABEN-RODT - Tél. 0049 173 377 5818

Auflage: 1.300 Exemplare

Redaktions- und Anzeigenschluss ist immer der 1. des Vormonats. Zuschriften und Anzeigen sind zu senden an: redacteur@apis.lu

Webmaster: POEKER Pitt, MUNSBACH - webmaster@apis.lu

*Die abgedruckten Artikel stehen unter der Verantwortung des jeweiligen Autors.
Für die Inhalte der Anzeigen haftet der Auftraggeber. Elektronische Weitergabe
der Beien-Zeitung an Dritte nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Fédération.*

Service Sanitaire:

BECK Jean-Paul, ELLANGE - Tél. 236 670 42 - president@apis.lu

GIDT Georges, DONDELANGE - Tél. 691 307 276 - gidtg@pt.lu

KOEDINGER Paul, CONSDORF - Tél. 621 284 742 - paulkoedinger@hotmail.com

REICHART Andreas, STRASSEN - Tél. 671 882 117 - beieberoder@apis.lu

SCHUSTER Daniel, DELLEN - Tél. 691 835 227 - apisschuster@tango.lu

THEWES Frank, BRIDEL - Tél. 307 703 - thefrank@pt.lu

Beie-Beroder:

REICHART Andreas, Chambre d'Agriculture, 261, route d'Arlon, L-8011 Strassen, Tél. 671 882 117
beieberoder@apis.lu

Cover: © 

Liebe Imkerinnen und Imker,

endlich geht es los. Die ersten Honigräume sind drauf! Aber nicht nur unsere Bienen sollen fleißig sein. Auch uns Imker steht etwas Arbeit bevor: In den nächsten Tagen versendet die Administration des Services Vétérinaires (ASV) die Unterlagen zur Anmeldung der Bienenvölker in 2019. Die FUAL bittet darum, dass alle Bienenvölker mit den entsprechenden Geokoordinaten angemeldet werden. Zusammen mit den Anmeldungen erhaltet Ihr auch das Formular zur Bestellung der Varroamittel. Im Vergleich zum Vorjahr sind – was die Präparate angeht – keine Änderungen vorgesehen. Bitte überlegt Euch sorgsam, welche Mengen Ihr benötigt und füllt die Unterlagen sorgsam aus. Die Auslieferung der Varroamittel soll Anfang Juli erfolgen.

Auch der Fragenbogen zum BeeFirst Projekt des LIST ist den Unterlagen der ASV beigefügt. Das Projekt verfügt inzwischen über eine lange Datenreihe, die hinsichtlich Effizienz des Varroamanagements, Überwinterungsverluste etc. bereits wissenschaftlich ausgewertet und deren Ergebnisse publiziert wurden. Die FUAL dankt an dieser Stelle allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an diesem Projekt und hofft auch in 2019 auf deren zahlreiche Unterstützung.

Falls Ihr nach Rücksendung an die ASV KEINE Nachricht per Mail oder Brief bekommt, dass Eure Unterlagen eingegangen sind, so fragt dort bitte nach. Nur wer eine Bestätigung erhält, der kann auch sicher sein, dass seine Unterlagen erfasst und seine Daten verarbeitet wurden.

Die Jungimkerinnen und Jungimker können sich die Formulare zur Anmeldung ihrer ersten Bienenvölker im Internet unter www.apis.lu herunterladen. Sicherlich hilft ein erfahrener Imkerkollege im Kantonalverein gern beim Ausfüllen und auch was die Bestellung der Varroamittel betrifft können sie Ratschläge geben. Einfach fragen! Die Kantonalvereine mögen zwar nicht so „sexy“ sein, wie die zahlreichen Imkerforen, dafür ermöglichen sie aber eine direkte und unkomplizierte Hilfe. Vor allem sind sie eindeutig in ihren Empfehlungen.

Dr. Michael Eickermann, Redakteur

Inhaltsverzeichnis

Leitartikel	115
Kalender	116
Kurse	117
Vereinsnachrichten	120
Anmeldung zur Futterkranzprobe 2019	129
Anmeldung zur Besamung 2019	130
Reglement für den Begattungsplatz Fingig	131
Titel-Thema <i>Solitärbeien an den Offfallréier</i>	132
Imkerpraxis <i>Monatsanweiser April</i>	136
Landwirtschaft und Umwelt <i>UNEP benennt globale Gefahren</i>	141
Meldungen aus aller Welt <i>Honig als ultimativer Testsieger</i>	142

**Den Beieberoder,
Andreas REICHART,**

erreichen Sie:

Tél: 671 882 117

Mail: beieberoder@apis.lu

Anschrift :

Chambre d'Agriculture,
261, route d'Arlon,
L-8011 Strassen



KALENDER

Die Kantonalvereine werden gebeten, Termine oder Terminänderungen der Schriftführerin der FUAL frühzeitig unter secretaire@apis.lu mitzuteilen.

APRIL

Do. 4.	Uucht, Chalet Gaart & Heem, Gasperich, 20.00h	KV Luxembourg
Do. 4.	Beienucht, Café „A Mackels“ Filsdorf, 20.00h	KV Remich
Fr. 5.	Generalversammlung, Relais du Château Betzdorf	KV Grevenmacher
Sa. 6.	Generalversammlung, Hotel Victor Hugo (1 rue Victor Hugo, L-9414 Veinen), 18.00h	KV Vianden
Mi. 10.	135. Generalversammlung des Imkervereines, Weicherdange im Restaurant Bourg, 20.00h	KV Clervaux
Do. 11.	Practical Beekeeping Course with A. Reichart, Neudorf, 18.00h	KV Luxembourg
Do. 11.	Drohneclub-Treff beim Pol Schroeder um Beiestand zu Consdorf, 17.30h. Thema: Völkerkontroll	KV Echternach
So. 14.	Colloque	KV Capellen
Sa. 27.	„Gescheit Bloumendëppen“ an Zesummenaarbecht mam CTF Troisvierges, Centre culturel Troisvierges Kräidermaart, 9.00h	KV Clervaux

MAI

Do. 2.	Uucht, Chalet Gaart & Heem, Gasperich, 20.00h	KV Luxembourg
Fr. 3.	Grillowend, Grillplaz Ierpeldeng/Scheierbiereg, 19.30h	KV Remich
Sa. 4.	Drohneclub-Treff beim Olaf Grosman, 26, um Beil L-7653 Heffingen. Mir maachen eng Beiestand Besichtigung. Den Olaf huet Top Bar Hives. Treff um 14.00h	KV Echternach
Sa. 11.	Beientreff	KV Grevenmacher
Sa. 18.	Eng flotte Mëtteg um Beiestand Blaschent, 15.00h	KV Mersch
Sa. 25.	Rendez-vous um Beiestand	KV Redange



BIENENKURSE

APRIL 2019

- **Mo. 1.** > **Praktische Cours fir Fortgeschrittener (2. Joër)**
Beieplaz Holdär Dikrich, 18.30h KV Diekirch
- **Mo. 1.** > **Praktische Beiecours mam Beieberoder Andreas Reichart,**
Beiestand Blaschent, 18.00h KV Mersch
- **Mo. 8.** > **Praktische Cours mam Beieberoder,**
Beieplaz Holdär Dikrich, 18.30h KV Diekirch
- **Mi. 10.** > **Praktische Cours mam Beie-Beroder Reichart**
Berchem, rue du Bois, Beiestand Meckenheck, 18.00h KV Esch
- **Do. 11.** > **Practical Beekeeping Course with A. Reichart,**
Neudorf, 18.00h KV Luxembourg
- **Do. 11.** > **Drohneclub-Treff beim Pol Schroeder** um Beiestand
zu Consdorf, 17.30h. Thema: Völkerkontroll KV Echternach
- **Fr. 12.** > **Praktische Beiecours mam Beieberoder A. Reichart,**
3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous, 18.00h KV Grevenmacher
- **Mo. 15.** > **Praktische Beiecours mam Beieberoder**
Andreas Reichart, Beiestand Blaschent, 18.00h KV Mersch
- **Di. 16.** > **Schnupperkurs für neue Imker - Arbeiten an den**
Bienenvölkern des Imkervereines unter Anleitung
des Imkerberaters Andreas Reichart,
Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux
- **Do. 18.** > **Praktische Beiecours bei der Beieschoul** zu Wegdichen
(s.d. „Tutschemillen“), 18.00h. Opsetzen vun den éischten
Hunnegräim, Fellen vun Miniplus-Zargen KV Wiltz
- **Mo. 22.** > **Praktische Cours mam Beieberoder**
Andreas Reichart, Beieplaz Holdär Dikrich, 18.30h KV Diekirch
- **Di. 23.** > **Schnupperkurs für neue Imker - Arbeiten an den**
Bienenvölkern des Imkervereines unter Anleitung eines
erfahrenen Imkers, Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux
- **Mi. 24.** > **Praktische Cours mam Beie-Beroder Reichart**
Berchem, rue du Bois, Beiestand Meckenheck, 18.00h KV Esch
- **Do. 25.** > **Practical Beekeeping Course with A. Reichart,**
Neudorf, 18.00h KV Luxembourg
- **Fr. 26.** > **Praktische Beiecours mam Beieberoder A. Reichart,**
3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous, 18.00h KV Grevenmacher
- **Mo. 29.** > **Kinniginnenzucht (Fortgeschrittener),**
theoretisch Aféierung an d’Kinniginnenzucht),
Beieplaz Holdär Dikrich, 18.00h KV Diekirch
- **Mo. 29.** > **Praktische Beiecours mam Beieberoder**
Andreas Reichart, Beiestand Blaschent, 18.00h KV Mersch
- **Di. 30.** > **Schnupperkurs für neue Imker - Arbeiten an den**
Bienenvölkern des Imkervereines unter Anleitung
des Imkerberaters Andreas Reichart,
Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux

MAI 2019

- **Do. 2.** > Praktische Beiecourse bei der Beieschoul zu Wegdichen (s.d. „Tutschemillen“), 18.00h. Schwarmkontroll, Völkervermehrung KV Wiltz
- **Fr. 3.** > Praktische Beiecourse mam Beieberoder A. Reichart. 3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous, 18.00h KV Remich
KV Grevenmacher
- **Sa. 4.** > Drohneclub-Treff beim Olaf Grosman, 26, um Beil L-7653 Heffingen. Mir maachen eng Beiestand Besichtigung. Den Olaf huet Top Bar Hives. Treff um 14.00h KV Echternach
- **Mo. 6.** > Kinniginnenzucht (Fortgeschrättener), Anbrüter bilden an Emlarven, Beieplaz Holdär Dikrich, 18.00h KV Diekirch
- **Mo. 6.** > Praktische Cours, Beieplaz Holdär Dikrich, 18.30h KV Diekirch
- **Di. 7.** > Schnupperkurs für neue Imker - Arbeiten an den Bienenvölkern des Imkervereines unter Anleitung eines erfahrenen Imkers, Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux
- **Mi. 8.** > Praktische Cours mam Beie-Beroder Reichart Berchem, rue du Bois, Beiestand Meckenheck, 18.00h KV Esch
- **Do. 9.** > Practical Beekeeping Course with A. Reichart, Neudorf, 18.00h KV Luxembourg
- **Sa. 11.** > Kinniginnenzucht (Fortgeschrättener), Käfegen vun den Kinniginnen, Beieplaz Holdär Dikrich, 18.00h KV Diekirch
- **Mo. 13.** > Praktische Beiecourse mam Beieberoder Andreas Reichart, Beiestand Blaschent, 18.00h KV Mersch
- **Di. 14.** > Schnupperkurs für neue Imker - Arbeiten an den Bienenvölkern des Imkervereines unter Anleitung des Imkerberaters Andreas Reichart, Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux
- **Do. 16.** > Praktische Beiecourse bei der Beieschoul zu Wegdichen (s.d. „Tutschemillen“), 18.00h. Ableger machen, Kinniginnenzucht KV Wiltz
- **Fr. 17.** > Praktische Beiecourse mam Beieberoder A. Reichart. 3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous, 18.00h KV Remich
KV Grevenmacher
- **Fr. 17.** > Kinniginnenzucht (Fortgeschrättener), Begattungsenheiten bilden an Kinniginnen asetzen Beieplaz, Beieplaz Hooldär Dikrich, 18.00h KV Diekirch
- **Mo. 20.** > Praktische Cours mam Beieberoder, Beieplaz Holdär Dikrich, 18.30h KV Diekirch
- **Di. 21.** > Schnupperkurs für neue Imker - Arbeiten an den Bienenvölkern des Imkervereines unter Anleitung eines erfahrenen Imkers, Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux

- **Mi. 22.** > Praktische Cours mam Beie-Beroder Reichart Berchem, rue du Bois, Beiestand Meckenheck, 18.00h KV Esch
- **Do. 23.** > Practical Beekeeping Course with A. Reichart, Neudorf, 18.00h KV Luxembourg
- **Sa. 25.** > Kinniginnencours KV Capellen
- **Sa. 25.** > Rendez-vous um Beiestand KV Redange
- **Di. 28.** > Schnupperkurs für neue Imker - Arbeiten an den Bienenvölkern des Imkervereines unter Anleitung des Imkerberaters Andreas Reichart, Bienenstand Eselborn, 17.30h KV Clervaux
- **Do. 30.** > Praktische Beiecourse bei der Beieschoul zu Wegdichen (s.d. „Tutschemillen“), 18.00h. Verschiddenes KV Wiltz

Die FUAL und ihre Kantonalvereine würden sich über eine rege Teilnahme der Jungimkerinnen und -imker bei den theoretischen und praktischen Kursen sehr freuen. Für die Theorie-Kurse in Beringen ist der Landesverband der Luxemburger Imker (FUAL) zuständig. Für die Anmeldung dort wenden Sie sich bitte an die Sekretärin der FUAL unter: secretaire@apis.lu

Bitte wenden Sie sich für die Anmeldung zu den praktischen Kursen an die jeweiligen Sekretäre der Kantonalvereine und geben Sie kurz Bescheid, dass Sie an dem jeweiligen Termin teilzunehmen wünschen. Das erleichtert die Organisation erheblich.

KV Wiltz: Mme Eléonore CATTANI, Tel: 691 542 502

KV Remich: Mme Maggy HIRT-WOELDGEN, beieverain.remich@gmail.com, Tel: 621 733 532

KV Mersch: Charles WITRY, chwitry@pt.lu, Tel: 32 90 69

KV Luxembourg: Xavier HEVER, xavier.hever@gmail.com

KV Clervaux: Nico HAMEN, hamennic@pt.lu

KV Diekirch: Gilles BORMANN, Beieverain.Dikrich@gmail.com, Tel: 621 494 586

KV Esch: Jeff KREMER, jkremer4@pt.lu, Tel: 621 130 115

ANZEIGEN

Verkaufen Ableger mat Kinniginnen aus VSH-Zuchtvolkern. 6 Waben Dadant-Blatt an 10 Waben Flaachraumvolker (an net nëmmen ideal fir Damen).
Annette Guth ☎ 691 358 575

Verkaufe: 10 Langstroth-Beuten komplett. Clement Piette ☎ 691 626 829

Verkaufe: Völker und Ableger. Dadant modifiziert (US) und Deutsch Normal.
Alain Thill ☎ 621 159 130 oder ☎ 99 06 48



Generalversammlung zu Biekerech an der Millen



Den 08. Mäerz 2019 hu mir zu Biekerech an der Millen eis Generalversammlung ofgehalen. Eise President, den Här Michel Collette, konnt ronn 2 Dosen Beieleit a Beiefrënn begrëissen. An enger stëller Gedenkminutt ass un déi geduecht ginn, déi äis am vergaangene Joer verlooss hunn. Un éischer Plaz war dat de Camille Gira, deem mer ënnert anerem de Beieléierpad ze verdanken hunn. Dann hu mer un d'Madame Marie Weimerskirch-Conrad geduecht, déi vun 1974-1992 am Comité war. Si gehéiert zu den éischte Fraen, déi sech mat Beien ofginn hunn. De Michel huet alle Merci gesot fir hir Präsenz a fir hiren Asaz am Déngscht vun de Beien am vergaangene Joer. E grouse Merci geet un d'Membere vum Comité, besonnesch un de Paul Claude als Caissier an un den Daniel Schuster fir d'Verdeelung vun de Varroamëttelen an de Beieplanzen. Dës sinn 2018 zu Sëll verdeelt ginn, also eng gënschteg Plaz fir äis. De Francis Filbig krut mat enger flotter Corbeille Merci gesot fir seng 40 Joer als Sekretär. En häerzleche Merci geet och un de Jos Welscher, datt hien äis all Joer fir een Nomëtten op sengem Beiestand empfänkt. Dann hu mir eng Internetsäit, wou een sech iwwert d'Aktivitéite vum Veräin informéiere kann (www.apisredange.lu). Gestallt gëtt si vum Här Brix Eddy, och him e léiwe Merci.

Eise Caissier, den Här Paul Claude, huet e Budget mat engem liichte Minus presentéiert. Dat ass doduerch bedéngt, datt mir zwou Rechnunge vun de Varroamëttelen ze bezuelen haten, déi vun 2017 an déi vun 2018. Op dëser Plaz wollte mer och emol deene Gemenge Merci soen, déi äis finanziell ënnerstëtzt hunn. Et sinn dat d'Gemenge Biekerech, Groussbus, Réiden, Sëll, Useldeng a Wal. Eng gréisser Ausgab sinn d'Kinniginnen, déi bei Geleeënheet vum Beienomëtten beim Jos Welscher verloust ginn. Si gi vum Daniel Schuster gezillt a vum Veräin bezuelt. Den Här Nico Schott huet am Numm vum Opsichtsrot déi korrekt Féierung vun de Bicher ënnerstrach an huet d'Versammlung gebieden dem Caissier Entlaaschtung ze ginn.

Bei de statutaesche Wale fir an de Comité hat keen neie Kandidat sech gemellt, sou datt alles beim Ale bleift. Am Comité sinn: Michel Collette, President, Steffan Van der Pal, Vizepresident, Paul Claude, Caissier, Francis Filbig, Sekretär, Membere sinn René Toussaint an Daniel Schuster. Am Opsichtsrot sinn Nicolas Schweicher, President an d'Memberen Nico Schott a Jos Welscher. Et wier awer néideg, datt och emol nei Gesichter hei géifen opdauchen. De Jos Welscher ass bei 83, eise President Michel ass bei 75, hien trëppelt scho méi lues, seet en emol, de Sekretär ass bei 71, ... Also all Hëllef ass wëllkomm, et kann een sech och nach am Laf vum Joer mellen.

2018 hate mir 4 Comitésversammlungen. Eng Fro, déi äis besonnesch beschäftegt huet, war d'Schafung vun engem regionale Schleiderraum an der Regioun Atert-Wark. Bedéngt duerch d'Altersstruktur vun eisem Veräin an awer och aus Mangel un Iwwerzeegung wollte mir äis hei net weider engagéieren. D'Generalversammlung 2018 gouf den 09. Mäerz zu Biekerech an der Millen ofgehal. Wéinst massivem Schnéifall war si kuerzfristeg vum 2. op den 9. Mäerz verluecht ginn. Dat traditionellt lessen hate mir den 14. Abrëll an der Biekerecher Millen, dëst Joer ass et den 30. Mäerz. Den 2. Juni hate mir Rendez-vous zu Nojem beim Denise a Jos Welscher um Beiestand, dëst Joer ass de 25. Mee virgesinn. De Michel huet äis allerlee Handgrëffer zur Kinniginszuucht gewisen. Momentan zielt eise Veräin 50 Memberen a 14 Eierememberen.

Eise President huet äis dunn en etlech Biller zu verschiddenen Aktivitéite gewisen. Do war emol de Stand op der Foire agricole, dee vum Viviane a Steffan Van der Pal betreit ginn ass. Vum 08.-25.08.2018 war an der Belle Étoile eng Ausstellung iwwert de Karschnatz. An deem Kader hat de Michel e klenge Stand mat engem Workshop iwwert Beiekëschten aus Stréi. Heizou huet hien awer bemierkt, datt déi wéinegst Leit stoe bleiwen, an engem Akafszenter sinn se all gestresst. Vum 14.-18.12.2018 war zu Ettelbréck eng Fotosausstellung am Stadhaus, wou de Michel 8 Biller gewisen huet mam Thema „Beien a Bléien. Hien huet och nach emol un eisen Ausfluch erënnert zesumme mat der Carnica vum 18.-21. Juli op Schwäbisch-Gmünd. Dësen ass souzesou komplett.



Öllein ass e gudde Pollespender © Eickermann

Säin Haaptthema war: Wéi baut d'Beievollekk seng Waben? Meeschens fänkt d'Wab mat engem Hallefkrees un, déi sougenannt Häerzwab. Déi éischt Rei Zellen, Heftzellen, sinn och net regelméisseg. D'Bei baut eigentlech ronn Zellen, déi sechseckeg Form entsteet duerch d'Hëtzt an den Drock. Et kënn och emol vir, datt si mat méi Kreesser ufänken, do wou déi dann zesumme kommen entstinn Iwwergangszellen, déi net bestëft ginn, mee mat Hunneg gefëllt ginn. Bannen an den Zelle gesi mer den Zellbuedem vun der géintwuerleider Zell a Form vun engem Y oder an ëmgedréintener Form λ . Wat d'Gréisst vun den Zelle betrëfft, 5,1 mm oder 5,4 mm (normal) esou ass d'Theorie, datt déi kleng Zellen der Varroa an aner Krankheeten manner Plaz solle bidden fir sech ze entwéckelen, éischer gewot a muss nach weider getest ginn. Op der Fischermühle z.B. hunn se déi Versich ouni gräifbart Resultat agestallt.

Da konnte mer als Riedner eise Beieberoder, den Andreas Reichart begrëissen. Säin Thema war: Wéi kënnen mer d'Ofwierkräfte vum Beievollekk stäerker? Bei der Nosema gëtt et kee Behandlungsmittel. Fumidil ass als Antibiotikum net méi an der EU zougelooss an Nosemack (Quecksëlwermmittel) ass nach manner sënnvoll. Virbeugend heescht et staark Vëlker halen, de Standuert am A behalen a Punkto Raumklima a Polleversuergung, wat fir den Beiemann doheem éischer problematesch ass. Allgemeng gëllt et keng Schwächlinge matduerchhuelen, mee systematesch am Férijor an am Hierscht vereenegen. Dobäi erginn zwee Schwaacher nach keen uerdentlecht Vollek. Op zousätzlech Eeweesfiderung soll verzicht ginn, dat belascht den Daarm nach méi. Bei der Tracheeënmiib verhält et sech ähnlech, hei gouf awer festgestallt, datt Behandlungsmittel géint Varroa (Ameisesaier, Thymol) och hei kënnen hëllef. D'Amerikanesch Faulbrut erkennt een un agefallenen Zelldeckelen, u Lächer an der Bruttläch an un engem komesche Geroch: Et richt no Schockela.

Wa beim „Fixspounstest“ déi Mass pecheg Fiedem zitt, dann ass dat e séchert Erkennungszechen.

Eng sécher, wann och radikal Léisung, ass hei d'Verbrenne vun de Këschten, vum ale Material a vun dem Wuess. Heibäi ginn ufälleg Stämm och aus dem Verkéier gezunn. An Däitschland gi konstant all Joer 250-400 Fäll registréiert. Bei der europäescher Faulbrutt (Sauerbrut) richt et éischer no Sauermais. Si gëtt duerch Stresssituatiounen wéi Fuddermangel oder Schlechtwiederperiode begünstegt. Fir d'Schwäiz schéngt si typesch ze sinn. Problemer vun de Schwäizer Beieleit sinn: Bescheiden Truechten déi onregelméisseg sinn, raut Klima, vill Vëlker op de km², 4,5 an der Moyenne, zu Basel iwwert 20. D'Kalkbrutt trëtt onregelméisseg op, ass och nit fatal, mee einfach lästeg. Si ass éischer genetesch bedéngt, also d'Ersetze vun der Kinnigin ka schonn hëllefen. D'Varroabehandlung berout op 3 Piliere: Am Fréijor Droune-wabe schneiden, am Summer mat Ameisesaier oder Thymol behandeln, woubäi bei Thymol méi Réckschléi ze verzeche sinn, am Wanter mat Oxalsäuer beträufelen. Déi Behandlung soll virdrun an och duerno kontrolléiert ginn. Am spéide Summer muss eventuelle Melzitosehunne erausgeholl ginn. Den däischtere Bëschhunne enthält méi Mineralstoffer, ass awer net fatal fir d'Iwwerwinterung. Zur Schwaarmzäit heescht et mat Zelle vun de beschte Vëlker Ableger maachen fir esou d'Kinniginne kënnen regelméisseg ze ersetzen. Nach e Wuert zum Test op Hygieneverhalten: Mat enger Nol ginn eng Rei Bruttzellen duerchschach an no 12 Stonne gëtt kontrolléiert, op d'Beien des Zellen ausgeräumt, d.h. gebotzt hunn. De Michel huet dem Andreas e léiwe Merci gesot fir säint Beméien.



En heikelt Thema ass den Heckschnëtt © Filbig

Als Vertrieeder vun der FUAL konnte mir den Här Michael Eickermann begréissen. Schéi Gréiss vum Landesverband huet hien äis matbruecht. Hien huet gemengt mir kéinten houfreg op eise President, de Michel Collette sinn, dee vill fir d'Beien ennerwee ass an deen e wierdege Vertrieeder vun der Lëtzebuurger Beienzucht ass. Mat der neier Regierung a speziell mam neie Landwirtschaftsminister konnte bis elo nach keng Kontakter geknüpft ginn, also emol ofwaarden. Ackerrandsträifen befannen sech, wéi den Numm et seet, um Rand vun de Felder. Si zéien net vill Aarten un, wann och a grousser Zuel. Bléisträifen duergéint zéien sech duerch d'ganzt Feld an erméiglechen eng Vernetzung vun de Habitater, sougenannt Trittstein-Konzept. Hei kënnen sech däitlech méi Aarten usidelen. An der Agrarlandschaft gëtt no Ersatzkulture fir eis Beie gesicht. Am Koalitiounsvertrag vun der neier Regierung ginn Öllein, Ölhanf a Soja genannt. Öllein bléit am Summer, kënnt als Truecht fir d'Beien net a Fro, ass awer e gudde Pollespender fir all Insekten. Ölhanf huet iwwerhaupt keen Nektar, mee awer Pollen. Beim Soja gëtt et Hiwaiser, datt d'Kultur u sech vun der Bestäubung profitéiert, mee iwwert den Notze fir d'Beien, do gëtt et nach keng Angaben an der Literatur. An noer Zukunft, dat heescht spéitstens a fënnef Joer, dierft de Raps ganz als Nahrungsquell fir eis Beien ewechfalen. Als Ersatz kéint ugeduecht ginn, deen éischte Grasschnëtt ewech falen ze loosse.

Bei der Digitaliséierung wëlle mir net hanne stoe bleiwen. D'Beiewoe sinn hei en éischten Usaz. D'Umeldungsformulare fir d'Beie ginn deemnächst vun der Veterinairesverwaltung verschéckt. Fir datt d'Behandlungsmittel fristgerecht kënnen geliwwert ginn, soll een déi Umeldung och méiglechst

séier zréckschécken. Bei der Opstellung vun de Rechnungen verspricht d'FUAL se am Laf vum Kalenderjoer ze verschécken.

Beim Émgang mat Saieren, ass Virsiicht gebueden. De LIST huet eng Rei Empfehlungen opgestallt (Beienzeitung 2019 N.2 S. 61-62). Op d'mannst e Schutzbrëll soll vum Agrarministère finanziert ginn. D'Identifizierungskäertercher sollen och wierklech um Beiestand ubruecht ginn. Och sollen d'Beiestänn w.e.g. ugemellt ginn. 2019 ginn zu Lëtzebuerg op 8 Stänn Prouwe vun Hunne a Polle geholl, fir se op Réckstänn ennersichen ze loosse.

An de Beiecourse fir Ufänger si ganz vill Kandidaten ageschriwwen. Hei sinn d'Veräiner gefuerdert fir des nei Beieleit opzefänken an se ze begleeden. Och eise President hält säit Joere Beiecourses zu Huelmes fir Leit déi un enger ökologescher Beienhaltung mat Naturwaben interesséiert sinn. Déi sinn och gutt besicht mat jeweils 30 Leit. Dofir hu mir och op eiser Internetsite eng Fachgrupp „Naturwaben“. Dës Froe sti momentan am Raum: Wéi vill Vëlker verdréit eis Kulturlandschaft? Wou gëtt et déi Veruerdnung déi seet, wou ee Beie kann opstellen? De Michel huet dem Här Eickermann villmools Merci gesot fir seng Presenz a fir seng Ausféierungen.

En heikelt Thema ass den Heckschnëtt. Op der Vélospist gëtt d'Heck zur Säit vun der Pist vun enger Verwaltung geschnidden oder periodesch op de Stack gesat. Zur Säit vun de Kulturen gëtt déi Pflieg dem Bauer iwwerlooss mat éischer gemëschtem Resultat. Hei z.B. gouf en Deel, dee vum Sicono op de Stack gesat gouf an eigentlech sollt nei wuessen, nees kuerz geschnidden. Eng Heck bléit a kritt Friichten un den neie Schëss vum leschte Joer. Wann des awer all Joer erëm ewech geschnidde ginn, da verléiert d'Heck e groussen Deel vun hirem Wäert fir Insekten a Vigel. En ähnlecht Bild bitt sech dobaussen um offene Flouer oder laanscht d'Stroossen. Et kënnt een sech vir wéi an enger grousser Parklandschaft wou alles fei propper a Form gehale gëtt. Hei ginn dach awer Zommen an e Maschinnepark investéiert, déi eigentlech dem Naturschutz zegutt komme sollten, dobäi kann ech mech dem Gefill net erwieeren, datt éischer de Géigendeel erreecht gëtt. Den Ofschloss vun der Versammlung hunn e puer Biller vu „Colmar am Liicht vum Joreswiessel“ gemeet.

Francis Filbig

ANZEIGEN

Verkaufe: Bienenvölker (Deutsch Normal). Abgabe Mitte April. Preis 130 €. Luc Santer ☎ 621 322 835

Verkaufe: Nach Auswinterung, öko-zertifizierte (Bio) Bienenvölker mit Carnica-Königinnen aus dem Luxemburger Varroatoleranzprogramm, Langstroth-Flachzargenmaß (h = 159mm, Rähmchenlänge gleich Dadant Standard). Verkauf auch mit kompletter Beute (mit Honigräumen und Absperrgitter). Biobetrieb Glodé; 2, um Quatre-Vents; L-9150 Eschdorf. ☎ 691 83 35 23

Verkaufe: Zur Herstellung von Mittelwänden, mehrere öko-zertifizierte Wachsblöcke aus Entdeckelungswachs. Biobetrieb Glodé; 2, um Quatre-Vents; L-9150 Eschdorf. ☎ 691 83 35 23



Generalversammlung des Kantonalimkervereins Mersch



Anlässlich der Generalversammlung des Merscher Kantonalimkervereins am 23. Februar 2019 begrüßte Präsident Nico Turmes gegen 18 Uhr die recht zahlreich erschienenen Mitglieder im Café de la Gare in Lintgen, unter ihnen Bienenberater Andreas Reichart, sowie Marcel Entringer von der FUAL.

In einer Schweigeminute gedachten wir an unseren langjährigen Präsidenten Nicolas Fohl aus Nommern der dem Merscher Bienenverein seit 1957 angehörte. Nach einigen Jahren im Vorstand übernahm Herr Fohl 1980 das Amt als Präsident und figurierte periodisch auch als Sekretär des Vereins. Im Jahre 2008 legte er beide Ämter nieder. Als Ehrenpräsident nahm, er solange seine Gesundheit ihm dies erlaubte, an sämtlichen Vorstandssitzungen teil.

Nico Turmes erläuterte in einem kurzen Rückblick das verflossene Bienenjahr. Sekretär Charel Witry legte einen ausführlichen Bericht von den Aktivitäten des vergangenen Jahres vor. Der Kassenbericht von Marcel Straus wies eine leichte Steigerung auf. Er bedankte sich bei jeden Gemeinden die den Verein finanziell unterstützt haben und regte an, sich im Vorstand Gedanken zu machen, wie man die restlichen Gemeinden des Kanton Mersch motivieren könnte, sich ebenfalls zu beteiligen.

Anschließend stellte Nico Turmes das vorgesehene Programm für 2019 vor: Sammelbestellung des Winterfutters, Grillen am Bienenstand, Vereinsausflug, Königinnenzucht, Varroabehandlung und Weihnachtsmarkt. Es lag die Kandidatur von Flick Romain für einen freien Posten im Vorstand vor, die von der Versammlung angenommen wurde.

Bienenberater Andreas Reichart ging auf die Entwicklung der Völker im vergangenen Jahr, welchen von einem trockenen Sommer mit zum Teil hohen Temperaturen geprägt war. Späte Entwicklung im Frühjahr erwies sich als Nachteil für die Frühjahrstracht. Die Varroabehandlung war schwierig auf Grund der hohen Temperaturen im August.

Marcel Entringer überbrachte die Grüße der FUAL. Er lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Landesverband, sowie die kollegiale Atmosphäre im Verein. Zum Schluss seiner Intervention sprach er die eventuelle Ausrichtung des deutschsprachigen Kongresses im Jahr 2022 an und machte Werbung, damit die Kantonalvereine sich aktiv bei der Organisation dieser Veranstaltung beteiligen können. Nico Turmes hatte einen fotografischen Rückblick von den Aktivitäten des verflossenen Jahres zusammengestellt. Einen besonderen Anklang fand unser Ausflug nach Winseler zu unserem Mitglied Michel Koch bei der Besichtigung seiner neuen Halle mit den dort aufgestellten Maschinen für die Honigproduktion. Mit einem vorzüglichen Essen endete unsere diesjährige Generalversammlung zur späten Stunde.

Der wieder vollständige Vorstand setzt sich zusammen aus: Präsident Nico Turmes, Vizepräsident Raymond Kirsch, Sekretär Charles Witry, Kassierer und Honigkontrolleur Marcel Straus, den Mitgliedern Michel Koch, Kassierer der FUAL, Romain Kieffer, Gilles Parisot und Romain Flick. Im Aufsichtsrat sind Vinzenz Abbruscato, Norbert Wengler und Germain Berkes. Als Delegierten bei der FUAL sind Germain Berkes und Gilles Parisot eingetragen.

Charles Witry



Bericht von der Cuisine au Miel



Mitte März stand die 26. Auflage der Cuisine au Miel auf dem Programm. Die École d'Hôtellerie et de Tourisme du Luxembourg hatte dankenswerterweise dieses traditionelle Ereignis erneut organisiert. Rund 50 Gäste waren an diesem besonderen Abend in der Hotelfachschule in Diekirch erschienen, darunter nicht nur Imkerinnen und Imker, sondern auch Eltern und Verwandte der jungen Kochschülerinnen und -schüler. Als Ehrengäste konnten Landwirtschaftsminister Romain Schneider und Chambre-Präsident Fernand Etgen begrüßt werden. Neun Schülerinnen und Schüler traten an jenem Abend zu einem kulinarischen Duell am Herd an, bei dem der Honig als effektvolle Zutat bei einem Drei-Gänge-Menue im Vordergrund stehen sollte. Die Jury (bestehend aus den langjährigen Experten Antonio Pretty, David Albert, Romain Scheer und Laurent Antoine) hatte dann auch die schwere Aufgabe, aus den zahlreichen Leckereien die Sieger zu benennen. In der Rubrik „Classement général“ ging der erste Preis an Alex Wathgen, der zweite an Ayrton Schmit und der dritte Preis an Hélio Lima. Zahlreiche Preise in weiteren Kategorien wurden ebenfalls verliehen, die durch Fernand Etgen und Romain Schneider unter dem Applaus der vollauf gesättigten Menge vergeben wurden.

Der Dank der FUAL gilt der Hotelfachschule und besonders den Organisatoren dieses wunderbaren Abends und all jenen, die vor und hinter den Kulissen eine großartige Leistung gezeigt haben. Und nicht zu vergessen: Wir gratulieren allen Gewinnerinnen und Gewinnern!

Der Verwaltungsrat der FUAL





Unterredung mit der ASV



Ende Februar war die FUAL zu Gast bei der Administration des Services Vétérinaires (ASV). Die FUAL wurde durch den Präsidenten, Jean-Paul Beck, Imkerfachberater Andreas Reichart und dem Mitglied des Verwaltungsrates, Dr. Michael Eickermann, vertreten. Auf Seiten der Veterinäre diskutierten der Direktor der ASV, Dr. Félix Wildschütz, sowie Dr. Carlo Georges und Dr. Jean Brasseur.

Gleich zu Beginn dankte Jean-Paul Beck den Veterinären für die gute partnerschaftliche Zusammenarbeit im letzten Jahr und überreichte Direktor Wildschütz das gebundene Exemplar des 129. Jahrganges der Beien-Zeitung als Geschenk. Das daran anschließende Gespräch hatte verschiedene Themenpunkte, die zielorientiert diskutiert wurden.

Varroamittel in 2019: Keine Änderungen der Präparate zum Vorjahr. Formulare zur Anmeldung der Völker und zur Bestellung der Varroamittel werden zeitnah durch die ASV versendet. Einsendeschluss ist der 15. April. Auslieferung der Mittel soll Anfang Juli 2019, also frühzeitig da mit einem Varroajahr zu rechnen ist. Grundsätzlich ist jeder Imker und jede Imkerin verpflichtet, seinen Meldebogen auf Fehler zu prüfen (Kantonalverein, Mailadresse, Telefonnummer) und ggf. Änderungen einfach handschriftlich einzufügen. Ein entsprechender Hinweis soll auf die Meldebögen gedruckt werden. **Die Veterinäre wiesen noch einmal darauf hin, dass eine Pflicht zur Anmeldung der Bienenvölker bestehe.**

Schutzbekleidung beim Einsatz von Chemikalien in der Imkerei: Die FUAL will im Landwirtschaftsministerium um Kostenübernahme für die Anschaffung von 500 Schutzbrillen (Korbbrille nach DIN EN 166) nachfragen. Die ASV unterstützt das Anliegen, um die Sicherheit im Umgang mit Ameisensäure etc. zu verbessern. Die Verteilung der Schutzbrillen muss noch geklärt werden.

Faulbrut: Die aktuellen Daten zum Sperrbezirk in Belval sind geprüft worden und der Sperrbezirk wurde Mitte März aufgehoben. Zukünftig sollen Sperrbezirke über die Internetseite der ASV, bzw. über das Landwirtschaftsportal (<https://agriculture.public.lu/de.html>) dokumentiert werden. Hinsichtlich möglicher Fälle von Afrikanischer Schweinepest (ASP) könnte es bei der Auszeichnung von Sperrbezirken zu Behinderungen von Imkerinnen und Imkern kommen, sofern deren Völker in einem ASP-Sperrbezirk sein sollte. In diesem Fall sollen Passiergenehmigungen Abhilfe schaffen.

Identifikationskarten der Bienenstände: Die Karten sollen zukünftig in einem Papierbogen eingeschlagen werden, um beim Postversand eine Beschädigung durch Frankiermaschinen etc. zu vermeiden. Es wird nochmal darauf verwiesen, dass diese Identifikationskarten am Bienenstand gut sichtbar anzubringen sind.

Experte Apicole: Die neuen „Ausweise“ für die Experte Apicole sind durch die ASV in Arbeit.

Digitalisierung: In Zusammenarbeit mit der ASV soll ein Projekt zur Digitalisierung der Imkerei entwickelt werden. Das Projekt soll dem Landwirtschaftsminister zwecks Finanzierung vorgestellt werden.

Rückstände in Pollen und Honig: Da sowohl von der ASV als auch vom LIST (im Auftrag der ASTA im BeeFirst Projekt) Daten zu möglichen Rückständen in Luxemburg gesammelt werden, sollen die Ergebnisse einmal verglichen werden.

Dr. Michael Eickermann

Jährliche Tagung des Schweizer Apitherapie Vereins verlief erfolgreich

Am 2. Februar hielt der Schweizer Apitherapie Verein (apitherapie.ch) seine jährliche Tagung in den Räumen des Wallierhofes bei Solothurn ab. Dort ist ein großes landwirtschaftliches Bildungszentrum. Die Bienenkunde erhielt kürzlich ein neues, großes Bienenhaus. Die fast 120 Teilnehmer konnten sich über die Apitherapieprodukte Gelée Royale und Apilarnil informieren. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Dr. Thomas Gloger mit einem Überblicksvortrag über die Anwendung der wichtigsten Bienenprodukte in der Apitherapie. Die Imkermeisterin Dorothea Weiser berichtete dann von ihrer Methode Gelée Royale zu gewinnen. Sie hat ihr Wissen aus Italien mitgebracht und ist derzeit die einzige deutsche Imkerin, die dieses Produkt gewinnt. Ausführlich zeigte sie die Anbrut im weiselrichtigen Volk, ihre Arbeitsutensilien und die Vorgehensweise bei der Gelée Royale Gewinnung. Wichtig ist die Einhaltung der Kühlkette beim frischen Gelée Royale. Die Heilpraktikerin Claudia Perle konzentrierte sich in ihrem Beitrag auf die Wirkung im menschlichen Stoffwechsel und die Bedeutung in der Naturheilkunde. Frau Perle wies auf die epigenetische Wirksamkeit von Gelée Royal hin und illustrierte das am



Dorothea Weiser und der Organisator Marcel Strub © Gloger



Vortragsraum am Wallierhof © Gloger

Beispiel der verlangsamteten Alterung. Im Schlussvortrag beschrieb Dr. Thomas Gloger die Nutzung von Drohnenbrut als gefriergetrocknetes Apilarnil. Ausdrücklich wies er auf die speziellen hygienischen Anforderungen dieses extrem sensiblen Produkts hin. Die weitgehend unproblematische Verarbeitungsweise von Honig darf keinesfalls auf die Verarbeitung von Drohnen angewendet werden. Im nächsten Jahr wird wieder am ersten Februarwochenende eine Tagung stattfinden.

Dr. Thomas Gloger



www.apiscapellen.lu

der **Imkerverein Capellen**
lädt ein zur

**32. Internationalen
Frühjahrsversammlung**
am Palmsonntag dem 14. April 2019
in 35 r.P. Dupong Keispelt L-8293

Eine der größten Imkerversammlungen in der Großregion richtet sich an Imker aus Belgien, Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Große Ausstellung von Imkereibedarf für das anstehende Bienenjahr.

9h : Kaffee und Croissant sowie Eröffnung der Ausstellung

10h : Vortrag von Jos Guth (L) und André Jusseret (B):

Varroaresistenz, endlich in Sicht!!
2 grenzübergreifende Begattungsplätze mit
hochprozentigen VSH Drohnenvölkern!
Projekt Belgien/Luxemburg

12h : Mittagspause mit Gulaschsuppe

14h : Vortrag von Herr Guido Eich (D) Bienenzuchtberater
am Niedersachsen LAVES-Institut für Bienenkunde Celle

Varroa sicher diagnostizieren.
Beobachtung und Varroakontrolle

Gegen 17:00 Uhr - Ende der Veranstaltung

Aussteller



Futterkranzproben zur Amerikanischen Faulbrut



Alle am Varroatoleranzprogramm teilnehmenden Imker müssen zumindest eine Futterkranzsammelprobe (Quantität 50 Gr.) zwecks Untersuchung im „Staatslaboratoire Luxemburg“ abgeben. Betreibt der Imker mehrere Stände, sollten weitere Proben abgegeben werden. Die Untersuchung ist gratis. Die Proben sollen aus dem Futterkranz entnommen werden welcher sich bei der Brut befindet.

Die Proben sind in Plastikbehälter mit Schraubdeckel (125 ml), fest verschlossen und etikettiert (Imker, Standort) an folgende Adresse zu senden:

Andreas Reichart
Chambre d'Apiculture
261, route d'Arlon - L-8011 Strassen
Telefon: 621 882 117 / e-mail: beieberoder@apis.lu

Es muss auch ein Formular der „vétérinaire“ Verwaltung beigefügt werden. Dieses Formular findet man unter:

<https://agriculture.public.lu/.../formulaires/asv/.../p404-contrats-a..>

				CASES RESERVEES AU LABORATOIRE	
				Date entrée labo	<input type="text"/>
				Numéro entrée labo	<input type="text"/>
FORMULAIRE DE DEMANDE D'ANALYSES					
A. DONNEES ADMINISTRATIVES					
Vétérinaire : Nom et prénom ou cachet			DETENTEUR :		
<input type="text"/>			Nom et prénom		
Signature <input type="text"/>			Rue et n°		
Date prélèvement <input type="text"/>			Code postal et localité		
			Adresse mail		
			Numéro Sanitel <input type="text"/>		
B. REMARQUES <i>Noter ici l'anamnèse / les analyses demandées ne figurant pas sur le formulaire/autres remarques</i>					
<input type="text"/>					
C. MOTIF DE L'ANALYSE					
<input type="checkbox"/> Achat	<input type="checkbox"/> Diagnostic	<input type="checkbox"/> Vente			
<input type="checkbox"/> Autopsie	<input type="checkbox"/> Exposition	<input type="checkbox"/> Autre (à spécifier)	<input type="text"/>		
<input type="checkbox"/> Campagne d'analyse / Screening	<input type="checkbox"/> Export				
<input type="checkbox"/> Consommation	<input type="checkbox"/> Import	<input type="checkbox"/> Confirmation	<input type="text"/>		
D. ORIGINE DU MATERIEL ENVOYE					

Letzter Termin für das Verschicken der Proben: 15.04.2019

Danke im Voraus.

FUAL-Zuchtgruppe Varroatoleranz

Liebe Bienenzüchter,

Unsere Besamungsaktion mit Frau Fischer findet dieses Jahr **vom 22. bis zum 30. Juni** statt. Aus organisatorischen Gründen müssen wir die Anzahl der zu besamenden Königinnen schnellstmöglich an Frau Fischer melden. Sie sind daher gebeten das unten stehende Formular auszufüllen und als bald einzusenden.

ANMELDEFORMULAR FÜR DIE BESAMUNGSAKTION 2019

Namen	Anzahl	Buckfast/ Carnica	Standort	Keine Teilnahme
		<input type="checkbox"/> Carnica	Wiltz	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/> Buckfast	Wiltz	
		<input type="checkbox"/> Carnica	Kayl	
		<input type="checkbox"/> Buckfast	Kayl	

Erstellen von Drohnenvölker

Namen des Imker : _____ Buckfast / Canica

Abstammung der Drohnen (Linie) : _____

Zu senden an:

Turmes Nico

3, rue J.-P. Glaesener - L-7358 LORENTZWEILER

Telefon: 33 11 12 / Fax: 26 33 11 50 / GSM.: 621 231 055

e-mail.: nicotu@pt.lu

Letzter Termin für die Anmeldung: 15.04.2019

Reglement für den Begattungsplatz Fingig 2019

- Der Begattungsplatz Fingig wird vom Kantonalverein Capellen im Rahmen des VSH-Zuchtprogramms (finanziert durch Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture & du Développement rural) geführt.
- Der Begattungsplatzleiter regelt den ordnungsgemäßen Betrieb auf dem Begattungsplatz.
- Mit Aufstellung der Begattungskästchen wird dieses Reglement automatisch anerkannt. Den Anweisungen des Personals ist Folge zu leisten.
- Bevor Königinnen angeliefert werden können, muss eine Anmeldung beim Leiter des Begattungsplatzes erfolgen, bei welcher die Anzahl und Art der Begattungskästchen sowie Anliefer- und Abholtermin vereinbart werden. Gegebenenfalls kann eine Obergrenze eingeführt werden.
- Vor Anlieferung muss eine negative Faulbrutanalyse vorliegen.
- Bei der Anlieferung und Abholung erfolgt die Kontrolle durch das Personal des Begattungsplatzes. Bei Nichteinhalten des Reglements kann die gesamte Anlieferung abgewiesen werden.
- Der verantwortliche Leiter der Begattungsstelle hat das Recht die angelieferten Begattungskästchen zu öffnen und zu begutachten.
- Das Betreten des Begattungsplatzes ist nur mit Zustimmung oder im Beisein des verantwortlichen Leiters erlaubt.
- Die Anlieferer dürfen nur an ihren eigenen Kästchen hantieren. Manipulieren von Kästchen anderer Anlieferer wird als Sachbeschädigung betrachtet und bewirkt den sofortigen, dauerhaften Ausschluss vom Begattungsplatz.
- Alle gängigen Begattungskästchen sind zugelassen.
- Auf Drohnenfreiheit ist zu achten.
- Jeder Anlieferer stellt seine Kästchen selber auf.
- Die Völkchen müssen ausreichend mit Bienen und Futter versorgt sein. Eine Nachversorgung kann nicht erfolgen.
- Die Verweildauer der Begattungskästen beträgt i.d.R. zwei Wochen. Ein längerer Verbleib kann in Ausnahmefällen mit dem Leiter der Begattungsstelle vereinbart werden.
- Die Aufstellung erfolgt auf eigene Gefahr. Der Kantonalverein Capellen übernimmt keine Haftung im Falle von Raub, Vandalismus, Unfällen oder Naturereignissen.
- Für eine erfolgreiche Begattung kann keine Garantie gegeben werden.
- Die Anlieferungs- und Abholtermine vom Begattungsplatz werden allen angemeldeten Imkern per email mitgeteilt.
- Die Abstammung der aufgestellten Drohnenvölker wird den angemeldeten Imkern vor der Öffnung des Begattungsplatzes per email mitgeteilt.
- Diese Belegstellenordnung kann jederzeit den Anforderungen der Begattungsstelle angepasst werden.

Der Begattungsplatz ist ab **Mitte Mai 2019** geöffnet und Anmeldungen werden per email vom Leiter des Begattungsplatzes (Georges Gidt, gidtg@pt.lu) entgegengenommen.





Solitärbeien an den Offallréier

Néckel Schroeder



Wieder einmal stehen die „kleine Geschwister“ unserer Honigbienen im Vordergrund, also die Solitärbeien. Unser lieber Imkerfreund Néckel lässt uns im folgenden TiteltHEMA an seinen Überlegungen und Strategien teilhaben, insbesondere was die bauliche Gestaltung betrifft... und tut das – wie immer - in seiner eigenen, unnachahmlichen Art!

Wéi deemools 1985, den Här Nico Schneider fir d'Feierlechkeeten vum Centenaire an der Broschür vum der FUAL (1885-1985) säin Artikel „Tür an Tür mit Wildbienen“ publizéiert huet, hunn ech meng Aen fir „di Wëllbeien“ eréischt opgemaach. Hien hat mir gesot „d'Hausfraen kennen d' Wëllbeien am beschten, well si sech ëmmer froen, firwat esou giele Stëbs an och emol Kären aus deene klenge Kullange ënnen an de Fënsteren erausfalen, wa si bei der Ouschterbotz d'Fënstere botzen...“. Dat ass laang hier! Entretemps hunn d'Fënstere keng Kullange méi! Op deene meeschte Plazen, „ass alles méi propper“! All Ritz, all Spléck, all Lach am Holz oder an enger Mauer ass zougepecht, zougespachtelt oder zoubetonéiert... D' Solitärbeie brauchen méi wéi jee eis Hëllef! Den Här Schneider huet mir eng Rei Literatur iwwert d'Wëllbeien vum E. Lühge, P. Westrich an H. Hintermeier uginn. An ech konnt deemools nëmmen béis iwwert déi, fir mech onbekannte Welt vum de Solitärbeie staunen.



Solitärbeienhéchhaus © Schroeder

Do muss ech dach eppes ënnerhuelen a menge Bastelstonnen... a menger Klass... am 6. Schouljoer! D'Kanner solle sech ëmkucken, an an hire Gäert huel Bengelcher oder Äscht sammeln a mat an d'Schoul an d'Bastelstonn bréngen!! Haha, has du gemengt! Keen huet eppes matbruecht! Di meescht Kanner hate guer kee Gaart oder wann, dann nëmmen a Portugal oder a Bosnien bei de Grousselteren... heiansdo iewer och nach zu Lëtzebuerg.



D'Hotelszëmmeren si „beluecht“ © Schroeder

Ech hunn dunn en zweeten Ulaf geholl: am Geschäft Bambusstaange kaaft an a mengem Gaart all Deutsiasträicher zréck geschnidden. D'Stroossenaarbëchter haten eis den Offall, d'Reschtstécker also, „les chutes“ gratis geliwert: blo, gro, gréng, giel, schwaarz a wäiss! Lila gouf et dunn nach net- dat ass elo den Hit, de Renner. De Bambus sollten d'Kanner da mëttes an enger duebeler Bastelstonn op 15 cm mat de Schnëtzelseeën ofschneiden ... Oh Gott! Oh Gott!... Deen eenzeggen, deen dee Nomëtten vill geschafft a geschweesst huet... war ech selwer!! T'Kanner hunn d'Bliedercher vum de Schnëtzelseeën méi séier gebrach, wéi ech se erëm



Kanéngerchersdrot verhënnert, dass Meesen de Solitären hir Larven eraus picken a friessen © Schroeder

an de Bou agespaant kritt hunn... Also eng Faillite!! D'Bambus- an Deutsiastaangen hunn ech erëm séier mat heem geholl a mat der Stéchsee geschnidden! Am Bastelen, eng Woch duerno, hunn d'Kanner just nach di huel Bengelcher geschéckerlech an d'Réier gestach... Glaten a karéierten Drot louch och nach bereet.

Di Réier vun 30 cm hunn ech mat der Stéchsee vir an hannen schif ofgeschnidden, well et jo net an de Larven hire Kimmercher soll fiicht ginn, also net erareene soll, war dat wéi en béidsäiteg uegbauten

Daach. De Längswee hunn ech di faarweg Réier opgeschlitz... an dann mat Bambussen vun allen Déckten vun de Kanner voll stiechen a voll presse gelooss. Op deenen 2 Enner, vir an hannen, hunn d'Kanner di „ronn Hoteller“ mat engem décken Drot erëm fest zesumme gebonnen, fir dass kee Bengelchen erausrutsche kann. Un deenen 2 Dréit hu si e laange Krop gelooss, fir dass all Kand säi Solitärbeierouer doheem op der Fënster oder um Balcon, un e Bam oder un e Strauch, an eng Heck oder un en Drot an sengem Gaart ophänke konnt. E Kanéngerchersdrot verhënnert vir an hannen, dass Meesen, Baamleefer, Spiecht a Kréi de Solitären hir Larven eraus picken a friessen oder un hir Brut verfidderen, wa soss néierens eppes ze fannen ass. Ganz, ganz wichteg ass deen Drot!!

All zesummen hate Kanner aus engem 2. Schouljoer vum Cents bei mär am Gaart hir Hoteller opgehaange, nieft mengem eegem „Solitärbeienhéichhaus“ aus Paletten, well et soss et eventuell laang kann daueren bis d'Hotelszëmmeren all „beluecht“, spréich „gefëllt“ sinn... Virun der grousser Vakanz koume si hir „Réier-Hoteller“ sichen, fir se bei sech doheem opzehänken. D'Enner vun de Réiercher waren elo quasi all mat Bulli zou gestoppt. Houfreg hunn d'Kanner hiren „Wëllbeien-Hotel“ heem gedroen. Dat Joer drop, wéi si am 3. woren, hu si an der Schoul heiansdo voller Freed gesot: „Joffer, bei mir fléien se elo aus-an-an!“ Oder: „Ech hu gesinn, wa si mat Bulli am Rüssel oder mat faarwegem Pollen un hirem Bauch eragekroch sinn...!“



Réier-Hoteller © Schroeder



D'Léisung fir ze kucken © Schroeder

Een anert sot: „Ech hu gesinn, wéi si ëm d'Lächer gestriden a gekämpft hunn“ ... an en anert packt sech bal net vu Begeeschterung a seet: „Mam Kapp vir ass eng eragekroch... koum erëm eräus... an ass hannerzeg era gekroch fir hiert Ee ze leen...! Immens!“

E klenge Konkurrenzkampf gouf et och bei de Kanner. Wiem seng Réier als éischt schonns ganz zougemauert waren oder, ganz rar, wou schonns eng

2. oder 3. Zuucht ugesat gouf. Dat kann ee jo alles op deem leschte nach naassen Bullisstopp ganz genee kontrolléieren. An dat doheem, ganz nobäi, all Daag... wann ee Loscht huet a virwëtzeg genuch ass, wat di Solitärbeien dann dagsiwwer oder bis Sonnenënnergank schaffen.

Gleeft mir éss! Esou e Spaass, esou eng Freed, konnt ech quasi ni mat Kanner bei der Hausbei erliewen.

ANZEIGEN

Verkaufe: Fahrbare Entdeckungswanne (Thomas, ca 125/50) aus Edelstahl mit ganzflächigem Auffangsieb.

Biobetrieb Glodé; 2, um Quatre-Vents; L-9150 Eschdorf. ☎ 691 83 35 23

Verkaufe: 6 Bienenvölker auf Dadant-Blatt (Königinnen von 2016, Landrasse, eigene Vermehrung). Verkaufspreis 130 €. Wenn 6 Völker komplett gekauft werden, liegt der Preis bei 120 € / Volk.

Gilles Parisot ☎ 621 48 54 51. Eigene Beute Dadant-Blatt notwendig.

Verkaufe: DN Bienenvölker zu verkaufen.

Gilbert Moris, Vichten ☎ 88 80 51 oder ☎ 621 65 33 86

Verkaufe: Elektrische Honigschleuder (Dadant) mit dazugehörendem Material (Filter, Entdeckungsgabeln, 50 kg Honigabfüllbehälter etc) Neuwert ± 800 € - Verkaufspreis 280 € Email : jnoesges@pt.lu - ☎ 691 632 032

Verkaufe ab 1. Juni: 5-Waben-Ableger DN, Carnica. Bestellungen werden bereits im Vorfeld entgegen genommen von Fränz Kutten ☎ 621 751 357



Monatsanweiser April

von Pol Bourkel

Eigentlich ist der April der Monat, in dem die Arbeit am Bienenvolk richtig anfängt. Während ich diese Zeilen schreibe (25. Februar 2019), herrschen draußen aber schon seit einer Woche absolute Frühlingstemperaturen. Bei einer Nachschau meiner Völker habe ich festgestellt, dass alle in Brut und sehr stark sind. Letztes Jahr hatten wir Anfang März eine ähnliche Situation mit frühlingshaften Temperaturen. Ende des Monats allerdings wurde es wieder bitterkalt. Diese Phase dauerte bis Anfang April mit Temperaturen von nur noch 5 bis 6 °C und mit leichtem Schneefall. Auch wenn schon viele Kraniche den Heimweg angetreten haben und man davon ausgehen kann, dass Zugvögel sich selten irren, sollte man sich von der momentanen Situation nicht überraschen lassen. Es bleibt dabei, dass die Völker jetzt auch noch genug Futterreserven haben müssen. Pollen wird zwar schon eingetragen, aber wenn eine Schlechtwetterperiode uns überrascht, müssen für die derzeit schon starken Völker reichlich Futterreserven vorhanden sein. Nachdem ich schon früher im Jahr bei meinen Völkern kurz nachgeschaut habe, wurden diejenigen, die leider nicht überlebt hatten sofort vom Stand entfernt, um zu vermeiden, dass eventuell ansteckende



Kraniche Ende Februar © Bourkel



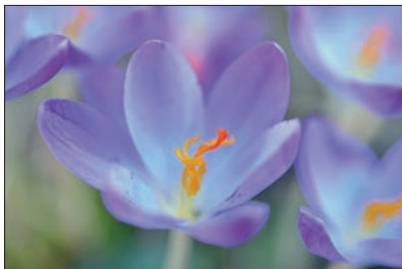
Zaubernuss - erste Blüten im Jahr © Bourkel



Endlich... erster Ausflug! © Bourkel



Polleneintrag ist ein gutes Zeichen © Bourkel



Pollen- und Nektarspender Weidekätzchen, Haselnuss und Krokus © Bourkel



Krankheiten benachbarte Völker infizieren könnten. Auch Schwächlinge, die nicht die gewünschte Stärke haben, rate ich aufzulösen oder eventuell mit einem anderen Schwächling zu vereinigen. Eines sollte man sich aber immer bewusst sein: Es wird viel Zeit in diese Völker investiert und trotz allem Bemühen kommen sie das ganze Jahr über nie an die Stärke von gut überwinterten Völkern heran. Oftmals reicht es nicht einmal, um nur etwas Honig zu ernten und den nächsten Winter werden sie schlimmstenfalls nicht überleben.



Solche schwachen Völker gehören aufgelöst © Bourkel

Ich bin mir bewusst, dass es vor allem einem Anfänger schwerfällt, sich einzugestehen etwas falsch gemacht zu haben und dass man mit allen Mitteln versuchen will, Fehler wiedergutzumachen. Leider ist dies oft eine falsche Entscheidung. Man verbringt viel Zeit damit, diese Völker aufzupäppeln und steht später meistens mit leeren Händen da. Bei meiner ersten Kontrolle habe ich eventuell weisellose Völker genauer kontrolliert. Diese erkennt man am unruhigen Sitz der Bienen und Aufbrausen beim Öffnen der Beute. Im Fall von Weisellosigkeit, weisele ich sofort mit einer Reservekönigin, die ich in Miniplusbeuten überwintere, um.



Ausgewintertes Volk vor dem Eingriff © Bourkel

Geht man jetzt davon aus, dass die Temperaturen 15 °C übersteigen, kann man schon größere Eingriffe am Bienenvolk vornehmen. Aber auch hier gilt nicht mehr zu machen als unbedingt nötig. Zuerst tausche ich die Böden. Der Brutraum wird kurz zur Seite gestellt. Den alten Boden tausche ich einfach mit einem neuen. Dies ist möglich, da ich etliche Reserveböden habe. Ist dies nicht der Fall, säubere ich den Boden an Ort und Stelle. Die toten Bienen werden in einen Eimer gefegt, mit dem Stockmeißel entferne ich Propolisreste und anderen verklebten

Schmutz. Anschließend wird er kurz mit einem Gasbrenner ausgebrannt und schon kann er wieder an seine alte Stelle zurück. Dies geht alles zügig voran und stört die Bienen kaum. Ideal ist es natürlich, diese Arbeit zu zweit auszuführen. Das Anflugbrett wird jetzt auch angebracht. Den Fluglochkeil belasse ich bei schwächeren Völkern noch, bei starken wird auch dieser entfernt. Steht die Beute jetzt wieder an ihrem alten Platz, öffne ich den Deckel und mache mir ein Bild von der Stärke des Volkes. Normalerweise überwintere ich meine Völker auf 11 bis 12 Waben. Wegen der Wabenhgiene versuche ich jedes Jahr 3 bis 4 alte Waben aus dem Volk zu entfernen. Deshalb habe ich nach der Sommersonnenwende die ältesten Waben an den Rand des Brutnestes gesetzt. Hat jetzt alles gut geklappt, müssten diese zum größten Teil leer sein. Brut ist darin sicherlich nicht zu finden, lediglich Futter könnte noch vorhanden sein. Zwei bis drei Futterwaben belasse ich auf alle Fälle im Volk. Alle anderen leeren Waben werden entfernt. Es kann auch vorkommen, dass die Randwaben verschimmelt sind.



Solche Waben werden aus dem Volk entfernt © Bourkel



Verschimmelte Waben haben im Volk nichts zu suchen © Bourkel

Auch solche haben im Volk nichts verloren und werden sofort entsorgt. Hinter der Beute stehend links gesehen, hänge ich eine Futterwabe ein, rücke alle Rähmchen zu dieser Wabe hin zusammen. Bei diesem Arbeitsschritt schaue ich kurz nach, ob im Volk Brut in allen Stadien vorhanden ist. Sollte dies der Fall sein, braucht man die Königin nicht zu suchen. Neben die letzte Wabe, die mit Brut besetzt ist, hänge ich jetzt eine Mittelwand ein, dann noch eine oder zwei Futterwaben und abschließend das Schied.



Volk nach dem Eingriff © Bourkel



Gut gefüllte Wabengassen © Bourkel

So gesehen kann ich die Beute ganz genau an die Größe des Volkes anpassen. Man muss natürlich schon aufpassen, das Volk nicht zu sehr einzuengen. Geht man davon aus, 3 alte Waben jedes Jahr zu entfernen, steht das Volk jetzt auf etwa 8 bis 9 Waben. Dazu gehört schon etwas Erfahrung, aber als gute Faustregel kann man sagen, dass alle Wabengassen gut mit Bienen gefüllt sein sollen. Das Schied verhindert in diesem Fall, dass nicht der ganze Brutraum „geheizt“ werden muss, sondern nur der benötigte Platz. Sollte nun in den entnommenen Waben doch noch

mehr Futter vorhanden sein, das man nicht ungenutzt entsorgen möchte, kann man diese Waben neben das Schied in den zurzeit noch ungenutzten Beutenteil hängen. Reicht das Schied bis in den Boden hinein, soll man am Oberträger einen kleinen Durchgang ausfräsen, durch den die Bienen auf die andere Seite gelangen können. Bei gutem Flugwetter leeren die Bienen diese Waben binnen kurzer Zeit und tragen das Futter in ihre Waben ein. Ist man sich nicht sicher, ob man genug Futter im Volk belassen hat, ist dies auch ein guter Trick, um das Volk vor dem Hungertod zu bewahren. Man hängt einfach ein oder zwei Futterwaben neben das Schied und wenn die Bienen Futter benötigen, werden sie sich schon dort bedienen.



Hier gut zusehen die Futterwabe neben dem Schied © Bourkel



Bienendurchgang oben am Schied © Bourkel

Den Bau- oder Drohnenrahmen (ein leerer Rahmen gedrahtet, ohne Mittelwand) hänge ich jetzt noch nicht ein, sondern erst gegen Ende des Monats April. Auch hier gibt es wieder verschiedene Meinungen. Als ich mit Imkern anfang, wurde mir gesagt, der Drohnenrahmen sei das sogenannte „Spiegelbild“ eines Volkes. Würden die Bienen den Drohnenrahmen schön sauber ausbauen, wäre alles Bestens im Volk. Mit der Zeit musste ich feststellen, dass das aber nicht immer der Fall war. Als uns dann die Varroamilbe plagte, war angesagt, die Drohnenbrut auszuschneiden, nachdem sie verdeckelt sei, zwecks Eliminieren der Milbe. Da die Drohnenzellen größer sind, wären vermehrt Milben in den Drohnenzellen. Die Zelldeckel wurden mit einem Messer abgetrennt, die Brut unter fließendem Wasser über einem Honigsieb ausgespült, und dann konnte man die vorhandenen Milben zählen. Mit der Zeit erschien mir diese Methode aber immer zweifelhafter. Erstens war das Köpfen der Drohnenbrut mit anschließendem Ausspülen keine angenehme Arbeit. Zweitens sagte ich mir, dass die Drohnen ja mit Sicherheit nicht als „Milbenfänger“ dienen sollten, sie erfüllen im Bienenvolk ja eine ganz andere wichtige Aufgabe. Spätestens als ich selbst mit der Zucht anfang, habe ich mich dazu entschlossen, keine Drohnenbrut mehr auszuschneiden. Die Drohnen sind ein wichtiger Teil des Bienenvolkes und wie wir wissen, entledigt das Volk sich ihrer selbst wenn sie nicht mehr benötigt werden.

Nach getaner Arbeit lege ich den Zwischenboden auf, zusammen mit einer Dämmplatte. Bodenschieber sowie Dämmplatte befinden sich bei mir ganzjährig im Volk. Abschließend lege ich einen Metalldeckel als Regenschutz über den Zwischenboden. Zu bemerken ist auch, dass ich die Mittelwände immer an den Rand des Brutnestes einhänge. Sie werden niemals zwischen oder mitten ins Brutnest gehängt. Dies würde bei einem plötzlichen Kälteeinbruch wie eine „Wand“ wirken und ein Teil der Brut würde ungenügend versorgt werden. Ein weiterer Vorteil dieser Methode ist, dass beim Zusetzen einer Mittelwand das Volk praktisch nicht gestört wird.

Im Frühjahr verfolge ich nicht das Ziel, die 12^{er} Dadantbeute ganz mit Brut zu füllen. Da ich die Frühjahrstracht auch nützen möchte, erweitere ich nur bis ungefähr zur Zeit der Kirschblüte. Hier kommt wieder das Schied zum Einsatz. Mit ihm kann ich meinen Brutraum an die Volksstärke anpassen. Normalerweise besetzen meine Völker zu der Zeit 9 bis 10 Waben. Die letzten Jahre habe ich den Honigraum immer in der zweiten oder dritten Aprilwoche hinzugegeben. Ich gebe den Honigraum erst dazu, wenn alle Wabengassen sehr dicht mit Bienen besetzt sind. Durch das Einengen werden die Bienen praktisch gezwungen, den Honig



fern vom Brutnest im Honigraum zu lagern. Würde man bei Einsetzen der Tracht noch im Brutraum erweitern, bestünde die Gefahr, dass dieser verhonigt. Grundsätzlich arbeite ich mit einem Absperrgitter. Über das Gitter kommt der Honigraum, welcher abwechselnd mit ausgebauten Honigrähmchen und Mittelwänden bestückt ist. Dies ist allerdings nur beim ersten Honigraum so, und das aus gutem Grund. So früh im Jahr nehmen die Bienen lieber und eher die ausgebauten Waben an. Alle anderen Honigräume werden dann nur noch mit Mittelwänden bestückt. Sitzt das Volk jetzt zum Beispiel erst auf 8 Waben, kann man den Honigraum entweder quer aufsetzen, mit der Folge, dass die Bienen alle Wabengassen direkt besetzen können, oder man gibt nur so viele Rähmchen wie unten im Brutraum sind und engt den Honigraum ebenfalls mit einem Schied ein.



Honigraum mit Mittelwänden © Bourkel



Honigraum quer aufgesetzt © Bourkel

Euer Pol Bourkel

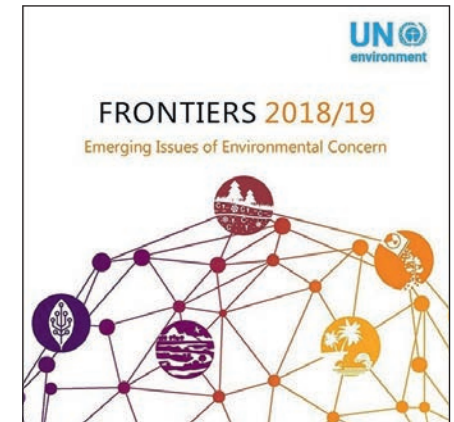
Aus alter Zeit

Es gilt im April den Bien mit Klugheit und einfühlendem Verständnis über die regelmäßig sich einstellenden gefahr- und wechselvollen Tage des wetterwendigsten aller Monate hinwegzuführen. Mit Meisterhand! Nicht die Einwinterung ist das Meisterstück in der Bienenzucht, sondern die Durchlenzung, das Hinaufleiten der Völker zur rechtzeitigen Schlagkraft.

Gib Futter und Wärme, mehr als sonst! Sie sind der bewährte Zauberstab zum süßen Erfolg, zur Zufriedenheit, zur Freud.

UNEP benennt globale Gefahren

Die Umweltorganisation der Vereinten Nationen, die UNEP, hat Anfang März ihren jüngsten Bericht „Frontiers 2018/19“ veröffentlicht, in dem sie dezidiert fünf Umweltrisiken definiert, die global das Potential haben, die Menschheit in ihrer Existenz zu gefährden, weil sie nicht mehr steuerbar sind. Mit diesen Berichten nehmen die Umweltschützer der UNO regelmäßig Risiken in den Blick, die zwar erkannt aber noch nicht ausreichend diskutiert wurden, z.B. die Zunahme der weltweiten Sandstürme oder auch Mikroplastik. Der nun vorliegende Bericht behandelt fünf wichtige aufkommende Themen: die neuesten Entwicklungen in der synthetischen Biologie (Gen-Schere Crispr), die Zerschneidung von Lebensräumen, das Auftauen der Permafrostböden, der weltweite Stickstoffüberschuss und mögliche Fehlanpassungen an den Klimawandel (Maladaptation).



© United Nations Environment Programme

Das eine oder andere Thema mag dabei überraschen. Als Fehlanpassungen an den Klimawandel wird z.B. angeführt, wenn Deichbau in Regionen vorgenommen wird, die sowieso dauerhaft überschwemmt werden oder wenn die Hitzewellen in Australien zu erhöhtem Kohlekraft-Einsatz für Klimaanlagen führt. Das Auftauen des Permafrostbodens ist hingegen eine echte Zeitbombe. Die dadurch verursachten Ausgasungen von Kohlendioxid und Methan haben ein hohes Potential für den Klimawandel. Laut UNEP sind hier dringend regionale Anpassungsmaßnahmen vorzunehmen, um den arktischen Lebensraum zu schützen. Die Zerschneidung der Naturräume durch Straßen oder Dämme – vor allem in den Schwellenländern – gefährdet die Artenvielfalt. Schutzgebiete allein helfen nicht, sofern sie nicht miteinander verbunden sind, um Wanderungsbewegungen von Tieren und damit auch einen genetischen Austausch zu gewährleisten. Dieses Thema soll auf der Weltkonferenz zur Biodiversität 2020 in Peking diskutiert werden. Als höchst problematisch sieht die UNEP auch die Mengen an Stickstoff, die durch Landwirtschaft und Verkehr in Umwelt gebracht werden. Als Folge davon sind Ökosysteme ernsthaft durch diesen Stickstoffüberschuss bedroht. Obwohl die UNEP dieses Problem bereits 2014 angesprochen hat, ist seitdem nichts passiert.

Als letzten Punkt werden die möglichen Risiken durch die synthetische Biologie angeführt. Die Kenntnisse und Fähigkeiten zur Bearbeitung von Genomen schreitet schnell voran. CRISPR-Cas9 ist dabei das neueste und schnellste Werkzeug in der Werkzeugkiste für genetische Bearbeitung von Genomen mit außerordentlicher Präzision. Die Fähigkeit, Organismen auf genetischer Ebene erfolgreich zu verändern, kann helfen, menschliche

Krankheiten zu besiegen oder Pflanzen mit höherer Widerstandskraft gegenüber Trockenheit zu schaffen. Dennoch versteckte sich auch Risiken hinter diesen Techniken, darunter die Gefahr einer versehentlichen Freisetzung von resistenten Organismen oder auch damit verbundener Bio-Terrorismus.

Joyce Msuya, geschäftsführende UNEP-Generalsekretärin gab resümierend an: „Wir Menschen verursachen nicht nur drastische Veränderungen in der Biosphäre, sondern sind inzwischen auch fähig auch, die Bausteine des Lebens neu zu schreiben und aus dem Nichts zu erschaffen.“

FRONTIERS 2018/19 - Emerging Issues of Environmental Concern. United Nations Environment Programme. ISBN: 978-92-807-3737-0. Der Bericht ist kostenlos auf Englisch unter „www.unenvironment.org“ herunterzuladen.



MELDUNGEN AUS ALLER WELT

Honig als ultimativer Testsieger

Als vor einigen Monaten in einer Hütte in Cape Adare in der Antarktis einen Fruchtekuchen aus dem Jahr 1911 gefunden wurde, den offensichtlich der Forscher Robert Scott dort bei seiner letzten – tragischen-endenden – Expedition ins ewige Eis vergessen hatte, staunte man nicht schlecht, als das Gebäck noch genießbar war. Das wirft nun die Frage auch, welche Lebensmittel ebenfalls eine lange Haltbarkeit aufweisen. Nachfolgend finden sich die Top 6, die besonders lange Haltbarkeit zeigen!

Platz 1 - Der Honig (wie kann es anders sein): Archäologen fanden 2015 in ägyptischen Grabkammern Honig, der offenbar 3000 Jahre alt war. Und er schmeckte immer noch. Wir Imker wissen, dass es der niedrige Wassergehalt und die Zuckerzusammensetzung ist, die das Wachstum von Hefen und Bakterien verhindern und somit die Lagerfähigkeit ausmachen.

Platz 2 - getrocknete Hülsenfrüchte: Genau wie der Honig haben auch die Hülsenfrüchte eine lange Haltbarkeit. Durch die schonende Trocknung steigt die Zuckerkonzentration in den Früchten an, und der Wassergehalt wird vermindert. Schimmel und Bakterien haben da keine Chance. Luftdicht und trocken verpackt hat man so eine wunderbare Quelle für pflanzliches Protein.

Platz 3 - Weißer Reis: Weißer Reis kann über 30 Jahre gelagert werden. Ausschlaggebend sind hier wieder Temperatur (nicht über 3 °C) und ein Entzug von Sauerstoff. Dunkler/ ungeschälter Reis hingegen, der ja als gesünder gilt, hat eine geringere Haltbarkeit, weil er noch viele ungesättigte Fettsäuren (aber auch mehr Vitamine und Mineralstoffe) enthält. Dadurch kann er ranzig werden. Wenn der ungeschälte Reis also ölig aussieht und nach alter Farbe riecht, dann sollte er weggeworfen werden.



Platz 4 - Der Essig: Böse Zungen werden sagen, dass Essig ja schon verdorbener Wein ist. Naja, aufgrund seiner Eigenschaften, die durch traditionelle Gärung durch Essigsäure-Bakterien (Essigmutter) erreicht werden, haben es andere Mikroorganismen sehr schwer, sich im Essig festzusetzen. Essigessenz ist bis zu 10 Jahre haltbar, wenn sie kühl gelagert wird. Obstessige können sich schnell verfärben, das beeinflusst aber nicht ihre Haltbarkeit, solange sie dunkel und kühl gelagert werden.

Platz 5 - Die Sojasauce: Die Haltbarkeit der Sojasauce hängt stark von der jeweiligen Art an und natürlich von der Lagertemperatur. Tatsache ist, dass der Salzgehalt und der Fermentationsprozess eine grundsätzliche Haltbarkeit von drei Jahren ermöglichen, wenn die Flasche geschlossen bleibt. Ansonsten schimmelt es schnell am Deckel.

Platz 6 - Dunkle Schokolade: Hier scheiden sich die Geister. Offenbar verringert die Zugabe von Milch die Haltbarkeit von dunkler Schokolade. Das hat aber nichts mit dem gelegentlich auftretenden weißen Überzug auf der Schokolade zu tun. Das sind Ablagerungen von Fett, die sich an der Oberfläche ablagern, wenn Schokolade nicht bei konstanten Temperaturen gelagert wird. Wenn eine konstante, kühle Temperatur gewährleistet ist, dann kann Schokolade bis zu zwei Jahre haltbar sein. In vielen Haushalten wird die Schokolade aber nach dem Einkaufen schnell verzehrt.

Viele der Lebensmittel, die eine lange Haltbarkeit zeigen, enthalten viel Zucker und Salz. Um es platt zu sagen: damit ziehen sie Wasser aus dem Lebensmittel heraus, und Mikroorganismen haben es dann schwerer. Deswegen verwenden wir Salz zum Pökeln von Fleisch oder Zucker zum Einmachen von Marmelade. Wenn die Lebensmittel dazu noch luftdicht gelagert werden und vor Feuchtigkeit geschützt sind, kann wenig passieren. Zusätze aber, wie z.B. Jod im Salz, können die Haltbarkeit jedoch erheblich reduzieren.

Nach New York Times, USA

Diffrulux

ARTICLES DE CAVES POUR DISTILLERIES
ET APICULTEUR

33, rue Hicht L- 6238 Braidweiler
www.diffrulux.lu

Tel: 79 00 311
info@diffrulux.lu

Remerciementsfläschchen fir d'Kanddaf,
Kadosfläschchen mat Liqueur,
Brantewäin a Villes meih

Eis Geschäft as op vun Méindes bis Freides
9h00 -13h00 / 13h30 -18h00
Samsdes 14h30—17h00 an op rendez-vous

**Bouteilles en verre et P.V.C, verres de miel etc.
300 sortes diverses au stock**



Brantewäin am Bidon fir Hunnëgdreëp ze machen

IMKERZUBEHÖR Verkauf und Beratung

auf 400m² Ausstellungs- und Verkaufsfläche

Öffnungszeiten:

Dienstags mittwochs donnerstags 15.00-18.30 Uhr
Oder nach Terminabsprache

Kusnierz Pierre

14 Wantergaass, L-7670 Reuland
Tél: 621 160 639 Fax: 87 97 61

Katalog und Preisliste anfordern.
Oder im Internet :

www.jardins.lu